



143

141

147

137

152

132

192

092

242

042

642

Ende

Anfang

nes bisherigen Wirkens (das Schloß) verließ, dankte er noch in einer würdigen Rede für die erwiesene Anhänglichkeit und Freundschaft und verabschiedete sich bei seinen Mitbürgern, deren Liebster er in so kurzer Zeit geworden. Unter klingendem Spiel und dem Gefolge einer Menge Menschen ging der Zug nach dem Babnhof, wo er in Gesellschaft seiner Freunde und Gesinnungsgenossen, die ihn noch bis Ebersbach begleiteten, und unter dem donnernden Lebehoch der Menge abfuhr.

So verehrt und achtet man diejenigen, die sich für die Sache des Volkes annehmen. So äußert sich die Liebe und Dankbarkeit einer Bevölkerung, die das Gute zu würdigen und das Schlimme zu verachten weiß.

Ehre, dem Ehre gebührt! —

Eingekendet. Ist der in Ludwigsburg, wie es heißt, an 15 Wunden darniederliegende Handlungscommiss Moser schon so weit hergestellt, daß die gegen ihn eingeleitete Untersuchung ohne Gefahr für sein Leben vorgenommen werden kann? Und ist seine Verpflegung im Arrest von der Art, daß Hoffnung für seine Genesung vorhanden ist?

Diese Fragen erlaubt sich ein auf der Durchreise hier befindlicher Freund des Verwundeten.

Fünfte Sitzung des demokratischen Vereins.

Stuttgart, 3. Juli.

Nach Eröffnung der gestrigen Versammlung wird ein Aufruf des provisorischen Central-Comitè's der demokratischen Vereine in Frankfurt verlesen, und der Ausschuss beauftragt, die nöthigen Schritte zu beraten und zur Genehmigung der Versammlung vorzulegen. Es wird die von Herrn Oscar Wächter verfaßte Verurteilung eines im Neuen Tagblatt enthaltenen Artikels über den demokratischen Verein vorgelesen und gutgeheißen. Es wurde beschlossen: zu Bestreitung der Druckkosten des provisorischen Central-Comitè's beizusteuern; ein Dankfugungsschreiben an Rechtsconsulent Kauf in Sulz a. N. für seinen Muth ergeben zu lassen, mit dem er die Rechte der kaum errungenen Freiheiten verteidigt; A. Simon wurde mit Ausfertigung derselben beauftragt.

In Bezug auf die Aufnahme neuer Mitglieder wird der Ausschuss zur Prüfungs-Commission ernannt und der Gesellschaft überlassen, mit Ja oder Nein über die Aufnahme zu entscheiden. Nur Mitglieder der sind berechtigt, Fremde einzuführen, und Niemand kann öfter als zweimal eingeführt werden. — Von einem Mitgliede des Vereins wird noch die Anzeige gemacht, daß von mehreren Seiten die Anfrage an ihn gestellt worden sei, ob der demokratische Verein hier fortbestehen werde, und daß ihm auf Befragung dieser Frage von mehreren Mitgliedern anderer demokratischer u. vaterländischer Vereine der baldige Anschluß derselben zugesichert worden sei.

Zum Präsidenten für die nächste Freitagssitzung wird Gastgeber Dallinger erwählt.

Stuttgart, den 2. Juli.

In der gestrigen Versammlung des hiesigen Arbeiterbildungsvereins trug der Vorigende den Artikel des Neuen Tagblatts Nr. 154, „die Interessen der Arbeit,“ unterzeichnet: Ein Arbeiter, der sich nicht mehr wie Schäflein leiten lassen will, für Viele.“ — vor, und fragt den Verein um seine Meinung darüber. Es war nur eine Stimme, daß der Artikel von keinem Arbeiter ausgegangen sein könne. Man lachte über den Inhalt desselben, welcher sich „gegen das ewige Versammeln“ ausspricht, und „vor den Vorwürfen so manches Redners, solcher, die sich nur reden hören wollen, und wohl gar denken, durch die Vereinigung der Arbeiter was zu werden, und dann über dieselben lachen und sie stecken lassen u. s. w.“, warn, und unter Anderem das saubere Wort enthält: „Halten wir's lieber mit unsern Meistern, wie wir's gewiß auch gerne sehen, wenn's einmal, wenn wir Meister sind, unsere Gefellen mit uns haben werden.“ Indem sich der Verein gegen den ganzen Artikel förmlich verwehrte, sprach er namentlich seine Verwahrung gegen die Beschuldigung aus, als ob er es nicht mit dem Meister halte. Sein Zweck sei eben der, in inniger Vereinigung der

Meister und Gefellen sich zu bilden und bessere Zustände herbeizuführen.

Der Bildungsverein für Arbeiter.

Politische Nachrichten.

Schweiz. Den 27. Juni 1848 verschied auf seinem Landstige im Argau der allgeehrte Schriftsteller Heinrich Schöffe, der Verfasser der Stunde der Andacht und vieler belletristischer Schriften, der Herausgeber des Schweizerbundes, der Mann der edelsten Gesinnung und des weisesten Rathes. Geliebt und geehrt von ferne und nah, hat er in einem Alter von 78 Jahren (er war geboren den 22. März 1770) als Bürger noch größer und ehrenvoller als Mensch seine irdische Laufbahn geschlossen. Kriebe seiner Asche!

Neapel. Die Sache der Bourbonen steht hier hart an dem Abgrunde; der Rückschlag, welchen die kürzlich ausgeführte, grausame Unterdrückung der liberalen Partei hervorgerufen hat, ist ungebeuer. Der offene Zustand hat bereits die Grenzen von Kalabrien überschritten; Cbieti und Aquila haben sich ihm angeschlossen, und die Abruzzesen verlassen die königl. Fahnen, um sich mit den Jbrigen zu vereinen. Ueberall protestirt das Volk gegen die neuen Wahlen. In Neapel selbst entwickelt die Winzelpresse die größte Thätigkeit, und doch wird sie fast durch die Kühnheit der verantwortlichen Blätter unnütz gemacht. In offener Opposition wendet man sich an die That des Volkes. Ein Vorschlag derselben ist daher in kürzester Zeit zu erwarten. Der König verläßt den Palast nicht mehr. Die Finanzen sind so erschöpft, daß die am Ende d. M. fällige Auszahlung der Staatsschuld geradezu den Bankerott bloßlegen wird. Und doch soll Promio den Befehl erhalten haben, Messina von Neuem zu beschiesen. — Eine Correspondenz der Epoca vom 12. Juni bestätigt die Niederlage der königl. Truppen in Kalabrien. (D. 3.)

Die Ruhe ist in Paris gänzlich hergestellt. 6000 Gefangene sind gemacht. Die Kriegsgerichte urtheilen schnell ab. Wer nicht erschossen wird, wird deportirt. Trauer ist in allen Familien, denn jede fast verlor ein theures Mitglied. Die Arbeiter schossen mit eizigen Kugeln; liebevolle Dirnen, als Marxtennerinnen verkleidet, verkauften an die Soldaten vergifteten Branntwein; eine Feuerprize luden sie mit Bieröl und spritzten so auf Truppen und Nationalgarden; entsprungene Verbrecher waren genug unter den Anführern; sie wurden aber ohne Umstände auf der Stelle erschossen; hätten die Arbeiter gesiegt, so wäre Paris unfehlbar geplündert worden. — Daß Louis Philippe und Aufland unter der Decke spielten und aus der Anarchie ihren Nutzen ziehen wollten, ist außer allem Zweifel. Die Prinzen Joinville und Amale erkannte man auf ihrer Flucht aus Paris. Sie kamen über Rouen, Fecamp und Coten und gaben den Postillionen per Station 150 Franken Trinkgeld; so sehr presirte es ihnen, an's Meer zu kommen, wo sie sich in einem Fischerfahrn einschiffen. (Volkswehr.)

Aus der Provinz; Sachsen, 26. Juni. Vorgestern rückten die Bauern aus Pödalts, Tobibau und anderen dem Grafen Jech zinsbaren Dörfern in geschlossenen Massen und bewaffnet vor das Schloß Goseck an der Saale und verlangten von ihrem Gutsherrn die sofortige Aufhebung aller Feudallasten und sogar Zurückbezahlung der ihm seit sieben Jahren gezahlten Zinsgelder. Da Graf Jech sich hierzu nicht sogleich verstand, so umzingelten die Aufständischen Dorf und Schloß Goseck und machten endlich Wiene, letzteres zu stürmen. Graf Jech bewilligte hierauf Alles und die Bauern zogen vergnügt ihrer Heimath zu. (Nach. 3.)

Anzeigen.

500 — 600 fl. liegen gegen zweifache Güterversicherung für Stuttgart oder Umgehend zum Ausleihen, Rosenstraße Nro. 1.

Stuttgart. (Schrlingsgefuch.) In ein hiesiges frequentes Gasthaus wird sogleich ein junger Mensch von guter Erziehung in die Lehre aufgenommen. Das Nähere zu erfragen Hirschstraße Nr. 16, Parterre.

Mittwochs-Kränzchen.

Mittwoch den 5. Juli 1848 im Gartensaale des Hrn. Ferd. Weiß, Abends präcis 8 Uhr. Mitglieder aller Bürgerwehr-Bataillone werden hiezu freundlich eingeladen.